

Die Mäuse sind in jeder Weise geeignet, den Menschen zu plagen und zu quälen. Alle ihre Eigenschaften scheinen sie besonders hierzu zu befähigen. Sie sind gewandt und behend in ihren Bewegungen, können vortrefflich laufen, springen, klettern, schwimmen; sie verstehen es, sich durch die engsten Öffnungen zu zwängen oder, wenn sie keine Zugänge finden, sich mit ihrem scharfen Gebiß Wege zu eröffnen. Sie treiben ihr Wesen am liebsten bei Nacht und vereiteln dadurch Verfolgungen, denen Tagtiere ausgesetzt sein würden; sie sind ziemlich klug und vorsichtig, aber ebenso auch dreist, frech, unverschämt, listig und mutig. Ihre Sinne sind durchgehends fein, wenn auch der Geruch und das Gehör die übrigen bei weitem übertreffen. Ihre Nahrung besteht aus allen eßbaren Stoffen des Pflanzen- und Tierreichs. Samen, Früchte, Wurzeln, Rinde, Kräuter, Gras, Blüten, welche ihre natürliche Nahrung bilden, werden nicht minder gern von ihnen verzehrt als Kerbtiere, Fleisch, Fett, Blut und Milch, Butter und Käse, Haut und Knochen, — und was sie nicht fressen können, zernagen und zerbeißen sie wenigstens, — so Papier und Holz. Wasser trinken sie im allgemeinen nur selten; dagegen sind sie äußerst lüstern auf alle nahrungsreicheren Flüssigkeiten und verstehen es, sich derselben in der listigsten Weise zu bemächtigen. Die meisten zwar führen ihre Speise mit den Vorderpfoten zum Munde wie die übrigen Nager; aber manche, wie die Ratten, benutzen unter Umständen auch ihren Schwanz, um zu Nahrungsvorräten zu gelangen, welche ihnen sonst unzugänglich wären. Sie tauchen ihn z. B. in Gefäße ein, welche mit Öl oder Milch gefüllt sind, und lecken ihn dann ab. Dabei verwüsten sie regelmäßig weit mehr, als sie verzehren, und werden hierdurch zu den allerunangenehmsten Feinden des Menschen, welche notwendigerweise dessen ganzen Haß heraufbeschwören und sogar die vielfachen Grausamkeiten, welche er sich bei ihrer Vertilgung zu schulden kommen läßt, wenn auch nicht verzeihlich, so doch erklärlich machen. Nur sehr wenige sind harmlose, unschädliche Tiere und haben wegen ihrer zierlichen Gestalt, der Anmut ihrer Bewegungen und ihres ansprechenden Wesens Gnade vor den Augen des Menschen gefunden. Hierher gehören namentlich auch die Baukünstler unter dieser Familie, welche die kunstreichsten Nester unter allen Säugetieren überhaupt anlegen und durch ihre geringe Zahl und den geringen Nahrungsverbrauch wenig lästig werden, während andere, die in ihrer Weise auch Baukünstler sind und sich größere oder kleinere Höhlen anlegen, gerade hierdurch sich verhaßt machen. Einige Arten, welche die kälteren und gemäßigten Gegenden bewohnen, halten einen Winterschlaf und tragen sich vorher Nahrungsvorräte ein, manche in bedeutender Menge; andere unternehmen zeitweilig in ungeheuren Scharen Wanderungen, welche ihnen aber gewöhnlich sehr verderblich werden.